

## Vom Fliegen träumen

Kunst im Kreishaus zu zeigen hat Tradition. Zu Beginn waren in der Ausstellungsreihe 'Künstlerinnen und Künstler im Schwarzwald-Baar-Kreis' im zweijährigen Turnus aktuelle Werke der Kunstschaffenden, die von einer Fachjury ausgewählt wurden, zu sehen. In einem neuen Ausstellungsformat kuratierten ab 2012 die Kunsthistorikerin Ursula Köhler, der Kunsthistoriker Dr. Stefan Borchardt von der Kunststiftung Hohenkarpfen und das Künstlerpaar Ariane Faller-Budasz und Mateusz Budasz Ausstellungen, die Werke von Künstlerinnen und Künstlern der Region vorstellten, die aus Sicht der KuratorInnen Kunst im zeitgenössischen Diskurs reflektierten. 2018 wurde das Ausstellungskonzept noch einmal erweitert: Arbeiten der Bildenden Kunst wurden im Dialog mit Objekten aus kulturgeschichtlichen Museen aus dem Landkreis gezeigt.

Unter dem Ausstellungstitel 'Mobilität – Das Leben auf Touren' präsentierte das Schwarzwaldmuseum Triberg Werke

aus ihrer Sammlung, welche die Tradition der 'Glasträger', das 'Fahrende Volk' der Drehorgelspieler oder den frühen Tourismus im beginnenden Zeitalter der Eisenbahn thematisierten. Kunstwerke aus der Sammlung der Städtischen Galerie Villingen-Schwenningen – so z.B. die 'Tapetenrakete' von Friedemann Flöther, sechs 'Berlin – Bearlin Bären' von Ottmar Hörl oder die 16 Serigraphien mit dem Titel 'Rennkurs' der französischen Künstlergruppe BP (Renaud Layrac, Frédéric Pohl und Richard Bellon), welche die Rennstrecken der Formel-1-Weltmeisterschaft zeigten – waren den historischen Objekten gegenübergestellt.

Kaffee-Kannen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert aus dem Stadtmuseum Hüfingen, welche die Kulturgeschichte des Kaffee-Konsums im gesellschaftlichen Alltag widerspiegeln, wurden in der Ausstellung 'LEBENSFREUDE – Kulturgeschichte begegnet Bildender Kunst' der Installation 'Vorrat' von Daniel Bräg mit 850 in Glukose 'eingewe-

cken' Früchten und den Stillleben in altmeisterlicher Temperamalerei von Martin Wernert gegenübergestellt. In der aktuellen Ausstellung 'Vom Fliegen träumen' sind aus dem Internationalen Luftfahrtmuseum in Schwenningen Modelle von Hubschraubern, Hoch-, Doppel- oder Dreidecker-Flugzeuge, Tank-Meß-Uhren, Schaltgeräte und weitere technische Objekte der Flieger-Welt präsentiert. Kunstwerke aus der Sammlung des Museums ART.PLUS in Donaueschingen von Wim Botha, Jose Dávila, Armin Hartenstein, Thomas Putze, u.a. spiegeln den uralten Menschheitstraum vom Fliegen in ihrer Kunst.

Für das Zustandekommen der Ausstellung 'Vom Fliegen träumen' danke ich Margot Pflumm und Sibylle Steinert vom Internationalen Luftfahrtmuseum und Margit Biedermann vom Museum ART.PLUS sehr herzlich. Dank sage ich Wendelin Renn, der uns seit vielen Jahren in Fragen zur Bildenden Kunst ein verlässlicher Partner ist. Lody van Vlodrop danke ich für die kompetente grafische Gestaltung der Drucksachen. Auch der Sparkasse Schwarzwald-Baar sage ich ein herzliches 'Dankeschön'. Durch ihr Sponsoring konnten wir 'Vom Fliegen träumen' erst realisieren.

Allen Besucherinnen und Besuchern wie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Hause wünsche ich beim Betrachten der ausgestellten Werke viele neue Sichtweisen und Entdeckungen.

Sven Hinterseh, Landrat

## Vom Fliegen träumt der Mensch...

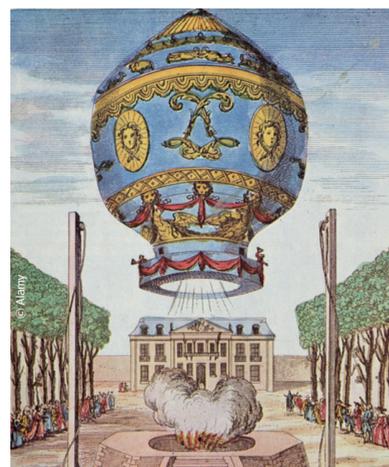
Es war vor über 4.350 Jahren, als zum ersten Mal in einem Bild der uralte Menschentraum vom Fliegen festgehalten wurde. Ein versierter Kunst-Handwerker gravierte in ein Rollsiegel die 'Reise zu den Göttern' des legendären sumerischen König Entana. Es zeigt, wie der Monarch auf einem Adlerreitend gen Himmel fliegt.<sup>1</sup>



Seit dieser Zeit illustrieren zahlreiche Erzählungen und Bildmotive den 'Traum vom Fliegen'. In der griechischen Mythologie wird 750 Jahre v. Chr. erzählt, wie sich Dädalus und Ikarus mit gebastelten Flügeln aus Federn, die sie mit Wachs auf ein Gestänge befestigten, in die Lüfte erheben. Die ersten nachweisbaren von Menschen geschaffenen

Tonabrollung eines Siegelzylinders; König Entana reitet auf einem Adler zu den Göttern  
Foto: Otto-Lilienthal-Museum, Anklam

Fluggeräte – Drachen – werden ab ca. 600 v. Chr. in China gebaut. Im mittelalterlichen Alexander-Roman steigt der Makedonen-König in einem Korb sitzend mit Hilfe von Greifen, die er mit auf Speeren aufgespießten Hasen zum Höhenflug lockt, hoch hinaus. Er will, so die Sage, nachdem er die gesamte Erde erobert hat, auch den Himmel beherrschen. Und Mönche und Kleriker, wie Jacques Desforges, Kanoniker der Stiftskirche Sainte-Croix d'Étampes, experimentieren im 17. und 18. Jahrhundert mit Gondeln und Rudern aus Vogelfedern. Doch erst am 5. Juni 1783 gelingt es den Gebrüder Joseph Michel und Jacques Étienne Montgolfier erstmals einen Heißluftballon – ohne Besatzung – im französischen Vauvrais in die Lüfte aufsteigen zu lassen. Legendar sind die Flugversuche mit Gleitflüglern von Albrecht Ludwig Berblinger, der als 'Schneider von Ulm' erste Flugversuche in den Weinbergen am Michelsberg durchführt und später beim Versuch von der Ulmer Adlerbastei abzuheben am 31. Mai 1811



Otto Lilienthal im Flug am Windmühlenberg bei Derwitz 1891  
Foto: Carl Kassner – vermutlich älteste Fotografie die einen fliegenden Menschen zeigt  
Foto: Otto-Lilienthal-Museum, Anklam

in die Fluten der Donau stürzt. Erfolgreicher sind die Flugexperimente von Karl Wilhelm Otto Lilienthal. Am Nordhang des 'Spitzen Berges' im brandenburgischen Krielow gelangen ihm 1891 mit seinem Flugapparat wiederholt Gleitflüge über eine Länge von über 25 Metern.

Ein erster Motorflug des Deutsch-Amerikaners Gustav Weißkopf in Bridgeport/Connecticut 1901 ist in der Forschung zur Geschichte der Luftfahrt umstritten. Die vier erfolgreichen Starts und Landungen der Gebrüder Wilbur und Orville Wright in den Dünen bei Kitty Hawk in North Carolina am 17. Dezember 1903 sind dagegen zweifelsfrei belegt.

Doch auch Nicht-Techniker und Fantasien versuchen sich im Fliegen. Einer der bekanntesten 'Fluggeräte-Bastler' ist der Oberschwabe Gustav Mesmer, 1903 in Altshausen geboren. Trotz schweren Schicksalsjahren und verspottet als 'Ikarus vom Lautertal' arbei-



Modell des Flugapparates von Albrecht Ludwig Berblinger von 1811  
Foto: Otto-Lilienthal-Museum, Anklam

tet er jahrzehntelang an seinen 'Flugfahrräder' und fertigt Skizzen und Zeichnungen über seinen 'Traum vom Fliegen'. Am Ende seines Lebens wird sein kreatives Schaffen gewürdigt und in renommierten Museen werden seine phantastischen Flug-Objekte und Bilder-Zyklen in nationalen und internationalen Ausstellungen gezeigt.

In der Ausstellung 'Vom Fliegen träumen' begegnet sich Technik und Kunst. Den ausgewählten Exponaten aus dem Internationalen Luftfahrtmuseum in Schwenningen – große und kleine Flugzeugmodelle, Flug-Messinstrumente, eine Bedienkonsole aus dem Cockpit und weitere Objekte – sind Arbeiten zeitgenössischer Künstler aus der Sammlung des Museums ART.PLUS in Donaueschingen gegenübergestellt. Das Ausstellungsthema 'Fliegen' ist in den Kunstwerken von Wim Botha, Jose Dávila, Armin Hartenstein, Kenny Hunter, Gerhard Langenfeld, Thomas Putze, Stefan Rohrer und Paul Schwer in fantasievoller Weise aufgegriffen.

Um nur drei Beispiele anzuführen: Ein gewaltiges 'Schleudertrauma' ist in Stefan Rohrers 'Vespa' von 2007 unmittelbar zu erleben. Wim Botha gibt der aus schwerem Stahlgestänge modellierten Skulptur von 2013 mit dem Titel 'Prism 7' die Form eines 'Greifvogels', welcher im Moment des unmittelbaren Abhebens der Schwere des Metalls die Leichtigkeit eines Vogelfluges kontrastiert. Und auch in Gerhard Langenfelds 'Horizont' von 2017 scheint der Betrachter in unendliche Tiefen des Raumes hinein gezogen zu werden.

Der Traum vom Fliegen ist so alt wie die Menschheit selbst. Und nachdem der Mensch die Lüfte erobert hat, erweitert er Mitte des letzten Jahrhunderts seine Flugträume und beginnt das Weltall mit bemannten Raumflügen zu erobern. Unvergessen ist die erste Landung auf einem außerirdischen Himmelskörper: Apollo 11 startet am 16. Juli 1969 mit einer Saturn-V-Rakete vom Kennedy Space Center in Florida, fliegt zum Mond und am 21. Juli 1969 betreten Neil Armstrong und Edwin Aldrin den Erdtrabanten, während Michael Collins im Kommandomodul zurückbleibt. Unzählige Raketen bringen seit dem Satelliten in eine Erdumlaufbahn und haben die digitale Kommunikation revolutioniert. International besetzte Raumstationen erkunden die Bedingungen im All und erforschen, wie der menschliche Körper die Konditionen der Schwerelosigkeit und die Strahlenbelastung verkraften kann, um noch weiterführende Reisen im All vorzubereiten. Zeit und Raum werden, seit sich der Traum vom Fliegen erfüllt hat, neu definiert. Ende offen.

<sup>1</sup> vgl. Chronologie der Luftfahrtgeschichte: Otto-Lilienthal-Museum: [www.lilienthal-museum.de](http://www.lilienthal-museum.de)



## Das Internationale Luftfahrtmuseum in Villingen-Schwenningen

Bedienkonsole, (vermutlich) North-American B-25 'Mitchell', 80 x 50 x 70 cm

## »Du musst nur drei Schritte machen...«

Piloten, die den Flugplatz im Stadtbezirk Schwenningen – Breitengrad: 48.067224; Längengrad: 8.569484 – mit ihren Fluggeräten ansteuern, nutzen den ICAO-Code: EDTS und die Frequenz 122,85. Und viele Flugbegeisterte, vor allem aus der Schweiz, finden so ihren Weg nach Villingen-Schwenningen. Ihr Ziel: das von Manfred und Margot Pflumm am 28. Mai 1988 eröffnete Internationale Luftfahrtmuseum. Die Besucherinnen und Besucher aus Nah und Fern sind von den mehr als 60 originalen Flugzeugen, den unzähligen Flugzeug-Modellen, große und kleine, und den zahlreichen Geräten der Flugtechnik begeistert. Auf über 13.000 qm im Freigelände und in der Museums-halle können sie in dem privaten Technik-Museum mit den ausgestellten Hubschraubern, Hoch-, Doppel- und Dreideckern, Düsenjäger, Segelflieger oder Flugdrachen fast 100 Jahre internationale Luftfahrtgeschichte entdecken. Einige Flugzeuge können auch von Kindern und Erwachsenen von Innen erkundet werden. Berühmt-berühmt ist in der Sammlung der Starfighter



TF 104 G, der zynisch auch als 'Witwenmacher' bezeichnet wird, da es trotz guter Flugeigenschaften in der Mitte des letzten Jahrhunderts oft zu Abstürzen kam. Die Antonov An-2 'Colt', wurde in der UdSSR entwickelt und in Lizenz in China und Polen gefertigt. Sie gilt als der größte Doppeldecker der Welt. Mit der MiG-15 und der MiG-21F-13 können russische Kampfflieger 'erobert' werden. Der Nachbau der 'Spirit of St. Louis' erinnert an den Flugpionier Charles Lindbergh, der als Erster 1927 den Atlantik überquerte. Das größte Ausstellungsstück im Museum ist die BAC Canberra B2 99+34 der Deutschen Luftwaffe, die das Flugzeug als Zielschlepper und Erpro-

bungsträger für neue Systeme einsetzte. Im Segelflugteil der Sammlung ist die Elfe 17 und der Nurfliieger fs26, der von der Akaflieg Stuttgart kommt, zu sehen. Durch die außergewöhnliche Qualität der gezeigten Exponate wurde das Technik-Museum bald überregional bekannt und es kamen Filmemacher, »um hier Filme zu drehen, Politiker und Schauspieler gaben sich ein Stelldichein und bis heute nutzen Firmen wie auch Privatpersonen das interessante Umfeld des Museums, um Jubiläen und andere Feste zu feiern.«<sup>2</sup>

Museumsgründer Manfred Pflumm, am 18. Mai 1935 in Oberndorf am Neckar geboren, war seit seiner Jugend ein begeisterter Flieger, baute zudem Flugzeuge, Modelle und flugfähige Geräte und restaurierte alte Flugmaschinen. Seine 'Flieger' sind in Museen und Flugplätzen in Berlin, Hannover, Sinshheim, in der Schweiz und Belgien und sogar im amerikanischen El Paso ausgestellt. Der Museumsgründer war bis zu seinem Tod am 11. Dezember 2017 langjähriges Mitglied der Antique Airplane Associa-

tion of Switzerland (AAA). In nationalen und internationalen Fliegerkreisen schätzte man sein Können und sein Fachwissen. Seine Leidenschaft zur Fliegerei vermittelte er auch seiner Ehefrau Margot und seinen drei Kindern Sibylle Steinert, Christine Raabe und Gerd Pflumm. Bis heute wird die Anekdote erzählt, er habe seinen Sohn Gerd zum Drachenfliegen allein mit dem Hinweis »Du musst nur drei Schritte machen, der Wind kommt von vorn« ermutigt.<sup>3</sup>

Seit nunmehr 35 Jahren ist das Internationale Luftfahrtmuseum, das heute von Margot Pflumm und ihrer Tochter Sibylle Steinert geführt wird, in der Museumslandschaft der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg ein herausragender Ort für kultur- und technikbegeisterte Menschen.

Wendelin Renn

<sup>2</sup> Rüdiger Fein, in: Südkurier vom 19.4.2017

<sup>3</sup> Lothar Schwark in: skyNews.ch 2018 – der Adler 4/2018



tschechoslowakischer Tragschrauber, 1973  
195 x 67 x 310 cm



FOK FI 102/17; einmotoriger Dreidecker; Jagdflugzeug; entwickelt 1917; Fokkerwerke Schwerin 12 x 23 x 25 cm



Junker JU 52 3m 15.KGrzBV1 Balkans 1941 4 x 24 x 32 cm



oben: Hubschrauber Experiment RL 3878 United States Army 9 x 18 x 17 cm

Mitte: Hubschrauber Bell 47 G 39 x 110 x 98 cm

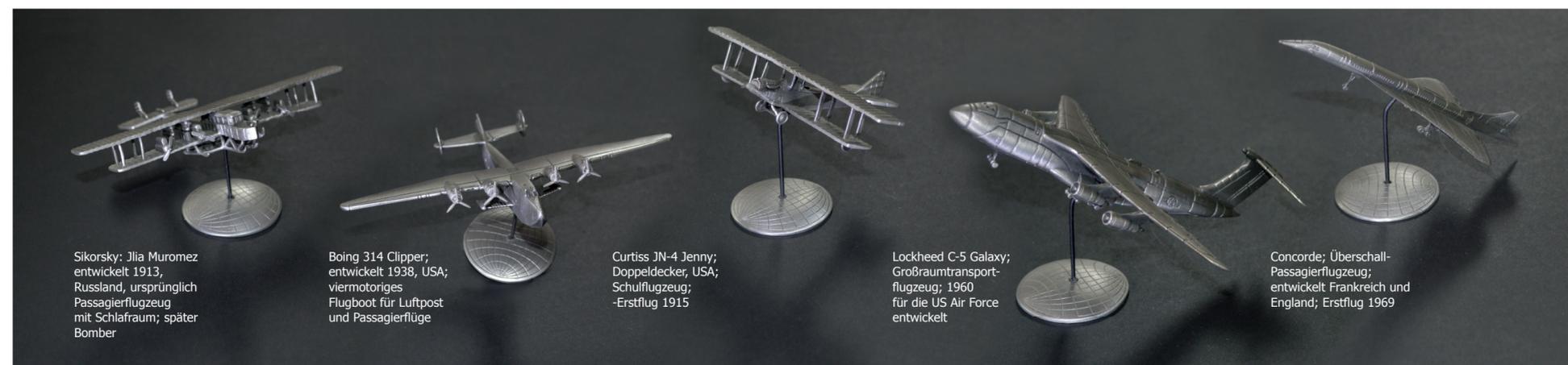
unten: Westland HC.Mk1 'Puma'; Transport-hubschrauber; Frankreich/Großbritannien; entwickelt 1965 60 x 50 x 18 cm



Fieseler F2 'Tiger'; Maßstab 1:5 160 x 180 x 50 cm unter Canberra; zweistrahliges britisches Kampfflugzeug; entwickelt 1944



Manfred Pflumm  
Foto: © Ludwig Warnat, 1989, Bocholt



Sikorsky; Jliá Muromez entwickelt 1913, Russland, ursprünglich Passagierflugzeug mit Schlafräum; später Bomber

Boeing 314 Clipper; entwickelt 1938, USA; viermotoriges Flugboot für Luftpost und Passagierflüge

Curtiss JN-4 Jenny; Doppeldecker, USA; Schulflugzeug; -Erstflug 1915

Lockheed C-5 Galaxy; Großraumtransportflugzeug; 1960 für die US Air Force entwickelt

Concorde; Überschall-Passagierflugzeug; entwickelt Frankreich und England; Erstflug 1969

VOM FLIEGEN TRÄUMEN  
4. Oktober bis 10. November 2023

Landratsamt  
Schwarzwald-Baar-Kreis  
Am Hoptbühl 2  
78048 Villingen-Schwenningen  
www.lrasbk.de

Herausgeber: Landrat Sven Hinterseh  
Ausstellung und Leporello:  
Wendelin Renn  
Organisatorische Mitarbeit:  
Damaris Dymke, Heike Frank  
Gestaltung und Fotos Luftfahrt-  
museum: Lody van Vlodrop  
Druck: BaurOffset Print e.K.

© 2023 Verlag Stadt  
Villingen-Schwenningen und Autoren  
ISBN 978-3-939423-88-1

© VG Bild-Kunst, Bonn 2023  
für die Werke von Armin Hartenstein,  
Jose Dávila, Paul Schwer  
Fotos © Black & White Fotodesign  
Abbildung Titelseite:  
Ausschnitt Bedienkonsole

Besonderer Dank an Peer Wittig,  
Otto-Lilienthal-Museum, Anklam

**MUSEUM ART.PLUS**  
Donauesschingen



## Der alte Traum vom Fliegen!

Wer kennt ihn nicht. Auch der moderne Ikarus verzichtet nicht, getrieben vom Fernweh, dem vermeintlichen Ziel seiner Träume. Leichtigkeit, losgelöst vom Schwergewicht der Tatsachen.

Das Museum ART.PLUS in Donauesschingen stellt Künstler vor, die sich mit diesem Thema beschäftigt haben, wie z.B. der südafrikanische Künstler **Wim Botha** mit der Arbeit 'Prism 7' aus der Serie Solipsis. Solipsismus bedeutet: Es ist nur das eigene Ich als Erfahrung existent. Alle anderen Gegenstände der Außenwelt sind nur Träume des eigenen Ichs.

**Stefan Rohrer** mit seiner 'Vespa' favorisiert die Geschwindigkeit, sieht aber auch deren Gefahren.

Bei **Armin Hartensteins** 'Kraterinsel' träumen wir von fernen Urlaubszielen. **Jose Dávilas** Papierarbeiten zeigen uns weltbekannte Architekturprojekte.

David Nash  
Lightning Strike, 2008  
vor dem Museum  
ART.PLUS



Bei **Gerhard Langenfelds** Lackarbeiten 'Horizont' oder 'Seestück' bekommt jeder Fernweh.

**Thomas Putzes** Blei- und Holzvögel fliegen gleich los.

**Paul Schwerts** Siebdrucke spiegeln uns die Farben der besuchten Orte. Der schottische Künstler **Kenny Hunter** symbolisiert durch die Erstarrung der Raubvögel die negative Entwicklung in Politik und Natur.

Wenn wir jetzt Ihr Interesse für mehr oder andere zeitgenössische Kunst geweckt haben, besuchen Sie uns in Donauesschingen, am Schlosspark.

»Man muss Kunst lieben, nicht verstehen.« (Arnold Stadler)

Margit Biedermann,  
Chiefcurator MAP

### Gerhard Langenfeld

1955 geboren in Saulgau  
1977-1982 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Rudolf Haegele (Malerei) und Prof. Peter Grau  
seit 1998 Mitglied im Deutschen Künstlerbund  
seit 2004 Mitglied im Künstlerbund Baden-Württemberg e.V.  
2008 Kunstpreis der Hohenzollerischen Landesbank Sigmaringen  
Lebt in Bad Saulgau



Horizont, 2017  
Ø 120 cm, Autolack  
auf Aluminium



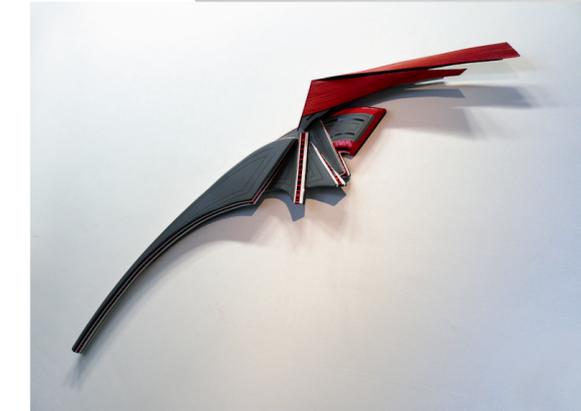
Krähe, 2011  
Fichte mit Tusche  
gefärbt  
37 x 40 x 28 cm

Kauz, 2010  
Aluminiumguss  
35 x 20 x 35 cm



### Thomas Putze

1968 in Augsburg geboren  
1991-93 Theologiestudium in Wuppertal  
1994-98 Freiberufliche Tätigkeit als Illustrator und Musiker  
1997 Studium der Malerei an der Freien Kunstschule Stuttgart e.V.  
1998-2003 Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Werner Pokorny und Prof. Micha Ullman  
2005-2006 Landesgraduiertenstipendium  
2015-2019 Lehrauftrag für Zeichnung und Bildhauerei an der Freien Kunstakademie Nürtingen  
Lebt in Stuttgart



IC, 2009  
Holzfaser-Platte, Holz, Lack  
100 x 305 x 20 cm

Vespa, 2007  
Motorrollerteile, Stahl, Lack  
260 x 280 x 110 cm

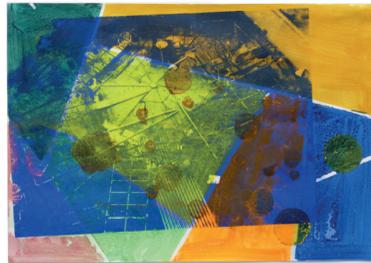


### Stefan Rohrer

1968 geboren in Göppingen  
1987-1990 Steinmetzlehre  
1996-1998 Ausbildung zum Steinmetzmeister  
1998-1999 Studium der Bildhauerei an der Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle (Saale)  
1999-2004 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Werner Pokorny und Prof. Micha Ullman  
2004-2006 Aufbaustudium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart bei Prof. Udo Koch  
Lebt in Stuttgart



von oben:  
Akureyri  
Istanbul  
Jökulsárlón  
Vatnajökull  
je 2014  
Acryl, Pigmente,  
Siebdruck auf  
Büttenpapier  
60 x 85 cm



**Paul Schwer**  
1951 geboren in Schonach  
im Schwarzwald  
1981-1988 Studium an der  
Kunstakademie Düsseldorf  
bei Prof. Erwin Heerich  
Meisterschüler von  
Prof. Erwin Heerich  
1995 Cité des Arts, Paris,  
Frankreich  
2004-2005 Stipendium  
Bremerhaven  
seit 2007 Gastdozent an der  
Kunstakademie Münster –  
Hochschule für Bildende Künste  
Mitglied im Deutschen  
Künstlerbund  
Lebt in Düsseldorf



**Wim Botha**  
1974 geboren in Pretoria,  
Südafrika  
studierte an der  
Universität Pretoria  
1996 Bachelor in  
Bildender Kunst  
2003 Tollman-Preis  
2005 Standart-Bank-Preis  
für junge Künstler  
2013 Helgaar-Styn-Preis  
für Bildhauerei  
Lebt in Kapstadt,  
Südafrika

Prism 7, 2013  
Bronze, Edelstahl,  
Holzpodest  
170 x 165 x 90 cm



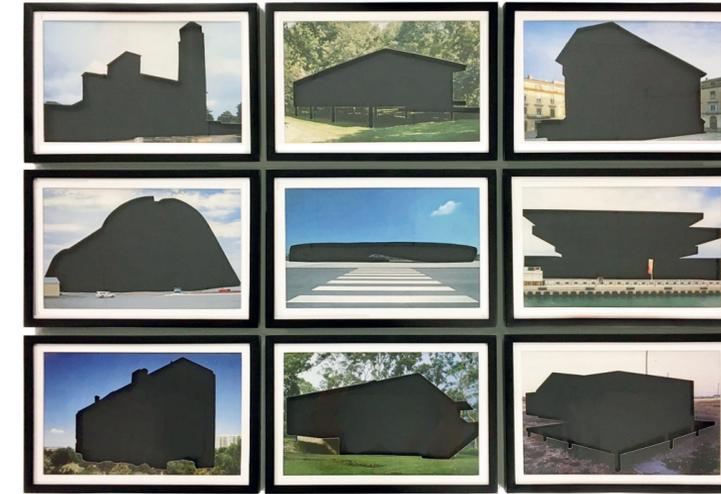
**Armin Hartenstein**  
1968 geboren in  
Schwenningen am Neckar  
1990 Studium Kunstgeschichte  
an der Universität Köln  
1991-1997 Studium an der  
Kunstakademie Düsseldorf  
bei Prof. Fritz Schwegler  
und Prof. Walter Nikkels  
Meisterschüler von  
Prof. Fritz Schwegler  
2001 Stipendium der Kunst-  
stiftung Baden-Württemberg  
seit 2013 'BOVE',  
experimentelle skulpturale  
Ausstellungsarchitektur  
Lebt in Berlin

Kraterinsel I, 2002  
Mischtechnik auf Multiplex  
31 x 44 cm

**Kenny Hunter**

1962 geboren in Edinburgh,  
Schottland  
1983-1987 Studium an der  
Glasgow School of Art  
studierte anschließend klassische  
Bildhauerei an der British School  
in Athen, Griechenland  
seit 2006 Dozent am Edinburgh  
College of Art an der Universität  
Edinburgh, Schottland  
2008 Ehrendoktorwürde der  
University of Aberdeen, Schottland  
Lebt in Glasgow, Schottland

Rise of raptors, 2009  
Kunstharz und Farbe, Holz  
120 x 120 x 15 cm



**Jose Dávila**

1974 geboren in Guadalajara, Mexiko  
in den 1990er Jahren Studium der  
Architektur am Instituto Tecnológico  
de Estudios Superiores de Occidente  
in Guadalajara, Mexiko  
neben dem Studium der Architektur  
Skulptur- und Fotografiecourse am  
Institute of Fine Arts in San Miguel de  
Allende, Mexiko  
2017 Baltic-Kunst-Preis  
Lebt in Guadalajara, Mexiko

Architecture topologies, 2011  
Druck auf Baumwollpapier  
222 x 215 cm (je 49,7 x 71,4 cm)

**VOM FLIEGEN  
TRÄUMEN**

Technikgeschichte  
begegnet  
Bildender Kunst



Internationales  
Luftfahrtmuseum  
Villingen-Schwenningen

Museum ART.PLUS  
Donaueschingen

50  
QUELLENLAND  
SCHWARZWALD  
BAAR KREIS